

Der phantastische Autorenbrief

Keith Donohue

Dezember 2007 unabhängig kostenlos Ausgabe 470

Keith Donohue lebt mit seiner Familie in der Nähe der amerikanischen Hauptstadt Washington. Bevor **Keith** freier Schriftsteller wurde, war er für die nationale Kulturstiftung tätig. Angeblich sind die Filmrechte für seinen ersten Roman, DAS GESTOHLENE KIND, verkauft.

Netzwerk:

www.cbertelsmann.de

Erik Schreiber:

Ich hatte die Möglichkeit an **Keith** einige Fragen zu stellen. Diese Möglichkeit wollte ich natürlich ausnutzen. Hallo Keith, danke für die Möglichkeit, Dir ein paar Fragen zu stellen. Die wichtigste ist natürlich immer, wie kamst Du zu dieser Idee?

Keith Donohue:

Der Begriff der geteilten Person interessierte mich, und ich wollte ein Buch schreiben, indem beide Erzählebenen gleichzeitig beschrieben werden. Nachdem ich das Problem durchdachte, begriff ich, dass mir die Wechselbalg-Legende erlauben würde, zwei identische Charaktere, in einer Geschichte darzustellen. Eine Person, die reift und erwachsen wird und diejenige, die für immer sieben Jahre alt bleibt.

Erik Schreiber:

Wäre dann eine schizophrene Person nicht ebenfalls eine Möglichkeit gewesen? Wo siehst Du den Unterschied zwischen einer schizophrenen Person und einem Wechselbalg?

Keith Donohue:

Ja, man könnte durchaus Schizophrenie oder gespaltene Persönlichkeit als eine Möglichkeit sehen und die Geschichte so betrachten. Es gibt keine eindeutige Antwort, aber viele Möglichkeiten. Ich denke, dass jeder zu einem gewissen Grad ein Wechselbalg ist, in seinem Gedächtnis trägt jeder die Erinnerung an seine Kindheit.

Erik Schreiber:

Beruhet die Erzählung auf irischen Wechselbalg-Legenden?

Keith Donohue:

Ja, teilweise, aber Wechselbalg-Geschichten sind überall in der Welt bekannt, und es gibt vor allem in Europa eine reiche Tradition von entsprechenden Sagen. Grundsätzlich gilt, wie ich im Buch beschrieb, dass dies ein Weg für mittelalterliche Eltern sei ihre Kindern loszuwerden, mit der Ausrede, die Kinder würden sowieso nicht überleben und früh sterben. Während dieser Teil der verborgenen feenhaften Welt vor allem ein Teil der Volkskunde Irlands und Großbritanniens ist, war das auch in Deutschland bekannt. Martin Luther glaubte zum Beispiel, dass er einmal einen Wechselbalg begegnete. Kurioserweise wurde das Märchen in den Vereinigten Staaten nie ganz so bekannt, obwohl wir einen Grossteil von Ungeheuern haben, die in den Wäldern lauern.

Erik Schreiber:

Möchtest du damit sagen, dass die Grundlage für Wechselbälger ausgesetzte Kinder sind?

Keith Donohue:

Ich bin nicht sicher, ob ich Deine Frage verstehe. Kinder - wie Wechselbälger - leben in einer von den Erwachsenen unterschiedlichen Welt. Sie sind eher bereit, an Dinge zu glauben, die nicht gesehen oder als wahr bewiesen werden können.

Erik Schreiber:

Welchen Einfluss hat **W.B Yeats** auf die Geschichte?

Keith Donohue:

Der Roman DAS GESTOHLENE KIND teilt denselben Titel wie das Gedicht, eine frühe Arbeit von **Yeats**. Der Dichter schrieb es, als er Ende des 19. Jahrhunderts sich für keltisches Sagengut interessierte. Die ersten drei Strophen des Gedichtes romantisieren die Feen, weil sie versuchen, das Kind in ihre Welt mit falschen Versprechungen zu locken doch im Endvers wird klar, dass das Kind die vertraute Umgebung verlassen würde. Und ich begriff jenes Bild als eine Weise, die Wechselbalg-Welt realistischer zu beschreiben. Nie erwachsend werdend, würde ein wildes Kind nicht unserer Vorstellung des Paradies sein.

Erik Schreiber:

Ist die Geschichte mehr als ein Abenteuer über das Erwachsen werden?

Keith Donohue:

Was würdest Du tun, wenn Du Dich selbst als Siebenjährigen antriffst? Was würdet ihr einander zu erzählen haben? Würde das Kind im Stande sein, Dir für den Verlust seiner Träume zu verzeihen? Würde der Erwachsene sein eigenes ehemaliges selbst anerkennen? Das Buch stellt Fragen die die Veränderung von Kindheit zum Erwachsen werden beschreibt.

Erik Schreiber:

Warum sind alle Ihre Kobolde ehemalige gestohlene Kinder? Wolltest Du sagen, dass jedes Kind seinen eigenen Weg finden muss?

Keith Donohue:

Meine Idee war, daraus einen andauernden Zyklus zu machen. Ein Kind wird von den Feen bzw. Kobolden gestohlen, wird einer von ihnen, und muss auf seine erneute Umwandlung zu warten, um in die menschliche Welt zurück gehen zu können. Es ermöglichte mir, jedem Kind eine greifbare Vergangenheit und einen Wunsch, ein Verlangen zu geben, zu einer wirklichen Kindheit zurückzukehren und schließlich aufzuwachsen. Und Du hast Recht wenn Du sagst, dass jedes Kind seinen Weg finden muss, um erwachsen zu werden.

Erik Schreiber:

Ist also alles ein endloser Kreislauf?

Keith Donohue:

Die Geschichte des menschlichen Lebens ist ein unabänderlicher Kreislauf. Ein Säugling wird geboren, ein alter Mann stirbt. Eine Generation folgt der nächsten. Ich dachte, dass es eine passende Art sein würde, über die Gesellschaft von Wechselbälgen zu sprechen. Für jedes Kind dass sie aufnehmen, verlässt einer ihrer eigenen Art die Gemeinschaft, um den Zyklus fortzusetzen.

Erik Schreiber:

Die anderen Kinder waren alle ein wenig schwach beschrieben. War das Absicht?

Keith Donohue:

Nein, ich denke, sie sind alle ausgereifte Charaktere mit eigener Vergangenheit und ihren Vorlieben und Abneigungen. Trotzdem ist es die Geschichte von Aniday und elf weiteren Kobolden. Es tut mir leid, wenn Du der Ansicht bist, sie seien ein wenig schwach dargestellt.

Erik Schreiber:

Wie sind Deine weiteren Pläne? Wann wird Deine nächste Geschichte in Deutschland erscheinen?

Keith Donohue:

Ich habe gerade meinen zweiten Roman - DIE ENGEL DER ZERSTÖRUNG - hier in Amerika an Shaye Areheart Bücher verkauft, und ich hoffe, dass meine deutschen Herausgeber ein Angebot für die Übersetzungsrechte machen werden. Eine der interessantesten Reaktionen zu DAS GESTOHLENE KIND ist die Zahl von Leuten gewesen, die "glauben", dass die Feen dort sind (oder mindestens würden sie es gern glauben, so zu sein), und ich war über dieses menschliche Bedürfnis neugierig, daran zu glauben, was wir nicht sehen können. Ein Teil der Geschichte in ENGELN DER ZERSTÖRUNG kreist um die 9-jährige Norah, die mitten in der Nacht eines kalten Winters mit einem erschreckenden Anspruch ankommt. Ein Teil der Inspiration ist ein Gemälde von **Paul Klee** mit dem Titel ENGEL, und das sehr schöne Bild von **Wallace Stevens** DER LEBENSWICHTIGE ENGEL.

Erik Schreiber:

Du schreibst, für deine neue Geschichte hattest Du das Bild von Paul Klee vor Augen. Wie gefallen dir die europäischen Maler?

Keith Donohue:

Ich interessiere mich für die Künste allgemein, weil ich viele Jahre lang für eine Bundesregierungsstelle arbeitete, die Künste und Kultur unterstützt. DAS GESTOHLENE KIND entstand zu einem gewissen Grad durch die Musik. Mein neuer Roman ENGEL DER ZERSTÖRUNG entstand über die Malerei. Ich bin ein Kunstfreund, aber kein Künstler.

Erik Schreiber:

Wenn du nicht schreibst, welchen Hobbies gehst du nach?

Keith Donohue:

Wenn ich nicht schreibe, würde ich nichts tun. Obwohl ich, wie jeder andere, gerne Film sehe, Musik höre und lese. Den grössten Teil meiner Freizeit verbringe ich mit meiner Familie oder Reise oder manchmal eine Pokerspiel.

Erik Schreiber:

Vielen Dank für Deine Antworten. Ich wünsche Dir noch viel Erfolg mit Deinen Büchern.

Keith Donohue

Originaltitel: the stolen child (2006)

Titelbild: Fotomontage

C. Bertelsmann Verlag (2007)

ISBN: 978-3-570-00936-9

DAS GESTOHLENE KIND

Übersetzung: Sabine Herting

445 Seiten

19,95 €

*Das Buch, DAS GESTOHLENE KIND, ist ein modernes Märchen um den siebenjährigen Jungen Henry Day. Inspiriert vom gleichnamigen Gedicht von **William Yates** Gedicht schreibt er eine lehrreiche Kindergeschichte. **Keith Donohue** gelingt es sehr gut, aus Sicht von Kindern, das Abenteuer erwachsen zu werden, zu erzählen.*

Henry Day ist ein sieben Jahre alter Bursche, der aus einer plötzlichen Laune heraus von zu Hause ausreißt. Seine Mutter ist mit den Zwillingen beschäftigt und er fühlt sich im Stich gelassen und scheinbar unbeachtet. Mit den Taschen voll Lebensmitteln verlässt er sein Heim und verschwindet in den benachbarten Wald. Dort wird er von Kobolden entführt, während gleichzeitig einer der ihren seine Gestalt annimmt und als Wechselbalg aus der Schattenwelt bei Henrys Eltern an seiner statt aufwächst. Als der Ausreisser des Abends in einem hohlen Baum gefunden und nach Hause gebracht wird, bemerken die übergelücklichen Eltern nichts von dem Tausch. Er gleicht äußerlich vollkommen dem echten Sohn, ist in Wahrheit aber ein vor langer Zeit gestohlenen Menschenkind. Der Kobold muss sich nun langsam aber sicher und vor allem sehr feinfühlig in die neue Familie einfinden. Ab und zu hat Henrys Vater befürchtungen, dass etwas mit ihm geschehen, oder er vielleicht doch nicht sein Sohn ist.

Aniday, einer Verballhornung seines richtigen Namens, wird durch ein gefährlich erscheinendes Wasserritual in die Gemeinschaft der Kobolde, geheimnisvolle alterslose Waldbewohner, aufgenommen. Dort beginnt er ein neues, scheinbar unsterbliches Leben als ewig Siebenjähriger. Auch er muss sich in ein neues Leben einfügen.

Keith Donohue verbindet in seinem Buch die Wirklichkeit mit dem Wechselbalg und die Mythenwelt mit dem ehemaligen Menschen Henry. Beide Welten bestehen gleichzeitig, ineinander verwoben und nebeneinander gelegen. Der genaue Platz ist nicht bekannt. Ebenso wie der genaue Platz der beiden Haupthandlungsträger. Eine Märchenfigur in der Wirklichkeit und eine Menschenfigur in der Märchenwelt. Die beiden wachsen in die jeweils fremde Welt hinein. Mit jedem Tag in der neuen Welt verschwinden die Erinnerungen und das Wissen um die Vergangenheit. Nur ganz tief im Unterbewusstsein regt sich hier und da eine Erinnerung. Bei Henry ist es die Musik, die immer wieder eine Erinnerung hervor bringt. Bei Aniday sind es die Träume, die ihn an etwas zu erinnern versuchen. Beide versuchen mit dem Gefühl, etwas verloren zu haben, zurecht zu kommen. Mit Fortschreiten der Erzählung nähern sich die beiden Haupthandlungsträger wieder einander an, ebenso wie die beiden unterschiedlichen Welten.

***Keith Donohue** erzählt die Geschichten abwechselnd. Auf der einen Seite entwickelt sich Henry, wird älter, und muss sich damit beschäftigen, erwachsen zu werden. Gleichzeitig bleibt Aniday der alterslose Kobold. Beide müssen letztlich irgendwie mit ihrem Leben zurecht kommen. **Keith** beschreibt das Leben von Henry sehr viel greifbarer als das Leben von Aniday. Wobei er und die anderen Kobolde gar nicht in der Lage sind, das Leben in der Wildnis zu bewältigen. Immer wieder müssen sie in die Welt der Menschen und sich mit lebenswichtigen Dingen versorgen. Die Stärke von **Keith Donohue** liegt eindeutig beider Beschreibung der Zeit und dem Leben von Henry. Die Welt von Aniday bleibt fühlbar schwächer und farbloser, so als ob damit nicht zurecht käme. Auf der einen Seite befinden wir uns in der Parallelwelt des Aniday mit Anklängen an irischen Sagen, auf der anderen Seite sind wir in etwa in den 1960er Jahren.*

Der amerikanische Autor befeißigt sich einer sehr einfachen und daher gut lesbaren Sprache. Jugendliche können sich schnell mit Henry als Figur gleich setzen. Seine Art und Weise wie er zwei Erzählstränge miteinander verbindet ist durchaus fesselnd, wenn auch nicht bis zum Schluss. Trotzdem ist es eine lebendig beschriebene Geschichte.



Veröffentlichungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

C. Bertelsmann Verlag			
Das gestohlene Kind	2007	the stolen child	2006

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, und www.taladas.de, www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terrancher-club-edon.com, www.litterra.de, www.taladas.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, eriksreiber@gmx.de